



Jahresbericht 2016

Stiftung Sunnegarte für familienergänzende Kinderbetreuung

sunnegarte

Präsidentin des Stiftungsrates



Bericht Brigitte Treyer, Stiftungsratspräsidentin

Beziehungen – das Thema unseres diesjährigen Jahresberichts – ist für unsere Mitarbeitenden tägliches Spezialgebiet. Darum passt es hervorragend.

Als Leser und Leserin unseres Geschäftsberichts sind Sie bereits mit der Stiftung in Beziehung getreten. Sei es, weil Sie uns als Familie ihr Liebstes, ihre Kinder, anvertrauen, sei es, weil Sie als Geschäftspartner mit uns in Beziehung stehen oder aus reinem Interesse an unserem Tätigkeitsbereich. Als Stiftung für familienergänzende Kinderbetreuung ist es uns ein zentrales Anliegen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wie auch die Chancengleichheit gefördert werden. Dass dies Werte sind, die in der heutigen Gesellschaft verankert sind, wird wohl niemand mehr bezweifeln. Und dennoch: Die Beziehung zu den Personen, denen man sein Kind anvertraut, muss stimmen. Als Präsidentin eines Stiftungsrats, dem die Qualität immer ein wichtiges Anliegen war und ist, glaube ich, sagen zu können, dass wir im Thema Beziehungspflege im Jahr 2016 weitere Erfahrungen gemacht haben, die uns stärken. Nach einigen personellen Änderungen und Reorganisationen in den Vorjahren konnte nun Ruhe einkehren und Weiterentwicklungen im Angebot und der pädagogischen Ausrichtung angegangen werden. Dies sind Änderungen, welche unsere Kunden ab 2017 erwarten dürfen.

Es wurde im Jahr 2016 auch wieder eine Elternumfrage durchgeführt. Die durchwegs positiven Ergebnisse wurden den Eltern mitgeteilt und resultierend aus dieser Umfrage werden ebenfalls einige Wünsche der Eltern erfüllt werden können.

Auch die Stiftung lernt immer dazu, wenn es um Beziehungen geht. Die Beziehungen zu pflegen, heisst, für eine gute Kommunikation zu sorgen, Veränderungen proaktiv zu erklären. Beziehungen pflegen wir sehr gerne: Am Frühlings- wie am Herbstmarkt waren wir mit einem Stand vertreten, am Tagfest wurde wie jedes Jahr das gemütliche Miteinander von Betreuenden, Kindern, Eltern und Stiftungsrat gefeiert. In vielen kleinen Anlässen auf den Gruppen, in der Tagesbetreuung sowie auch in den Tagesfamilien werden die Beziehungen gestärkt.

Beziehungen können sich auch verändern, dies ist uns bewusst. Soweit dies möglich ist, versucht die Stiftung, sich darauf einzustellen. Die geplante Änderung der Gemeinde im Bereich der Finanzierungsform der gesamten familienergänzenden Kinderbetreuung gestaltet sich als komplex. Die Beziehung zur Gemeinde, einerseits Gründerin und Partnerin der Stiftung als Partei diverser Leistungsvereinbarungen und andererseits als Gemeinwesen, das seine Mittel mit Bedacht und gemäss dem Willen des Steuerzahlers einsetzen muss, war in diesem Jahr nicht immer einfach. Wenn die Interessen sich nicht decken, kann eine Beziehung auch einmal schwierig werden und es braucht guten Willen und Verständnis, wenn eine weitere Partnerschaft das Ziel ist. Der Stiftungsrat ist aber zuversichtlich, dass für die Familien in Arlesheim eine gute Lösung gefunden werden kann. Die Stiftung möchte ihre grosse Erfahrung und das Know-how weiterhin anbieten, nicht zuletzt um die gewachsenen Beziehungen (ich denke da an Beziehungen zwischen Kindern und Tagesmüttern, welche über 10 Jahre andauern können) nicht zu gefährden.

Allen, die für die Stiftung arbeiten, insbesondere der Geschäftsleiterin, dem Bereichsleiter/-innen-Team und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihren beziehungsfördernden Einsatz. Auch den Mitgliedern des Stiftungsrates, die ebenfalls sehr engagiert die Ziele der Stiftung verfolgen, gebührt grosser Dank. Danken möchte ich ebenfalls unseren Partnern in der Gemeinde sowie der Schulleitung. Die gute Beziehung zu ihnen ist im täglichen Geschäft unabdingbar. Auch die Beziehung zu Vermietern und Lieferanten ist sehr wichtig und wir sind dankbar, dass wir so verständnisvolle und wohlwollende Partner haben.

Das Wichtigste jedoch ist der Stiftung das Vertrauen, das sie uns täglich als Eltern entgegenbringen und das Wohlergehen und die Freude der Kinder, welche wir betreuen dürfen. Herzlichen Dank, dass sie mit uns in Beziehung sind!





Bericht Patricia Strebel: Verbindlichkeit schaffen, dank guter Beziehungen

Wir Menschen sind soziale Wesen und grundlegend in Beziehungen eingebunden. Das Streben nach Kontakt, nach Verbindung und Verbundenheit und nach Beziehungen sind in jedem von uns angelegt und beginnt mit der Geburt. Im Jahr 2016 haben wir uns auf allen Ebenen mit dem Thema «Beziehungen» beschäftigt, diese bilden die Grundlage für Entwicklung und für das Lernen. Und so haben wir das Jahr 2016 für die Systematisierung unserer Beziehungen genutzt, besonders um Rahmenbedingungen zu schaffen, in welcher jedes Kind nach seinen Bedürfnissen ausserhalb seiner eigenen Familie neue Sozialkontakte knüpfen, und einen guten Umgang mit andern Kindern erlernen kann. In ihrem Rückblick führt uns Brigitte Treyer, Stiftungsratspräsidentin, durch die Höhepunkte des letzten Jahres.

Unsere Bereiche haben eine konstante bis wachsende Auslastung verbuchen können und wie im Finanzteil zu lesen ist, hat sich unser sorgfältiger Umgang mit den anvertrauten Mitteln positiv ausgewirkt. Wir konnten in 3 unserer 4 Bereiche positive Resultate verbuchen. Dies gelingt grundsätzlich dank dem grossen Engagement unserer Mitarbeitenden und dem wohlwollenden aber kritischen Auge des Stiftungsrats in Sachen Anschaffungen oder Investitionen.

Trotz der Tatsache, dass die Stiftung seit nun 14 Jahren die familienergänzende Kinderbetreuung im Auftrag der Gemeinde Arlesheim sicherstellt, befinden wir uns in einer schwierigen Situation, denn noch ist unklar was die Zukunft bringen wird. Durch die Umsetzung des FEB Reglements welches im Sommer 2017 vom Souverän verabschiedet wird, wird es für die Stiftung mit strukturellen Veränderungen verbunden sein. So zum Beispiel wird unser Tagesheim, wie jedes Andere sich im freien Markt beweisen und bestehen müssen. Auch in den Tagesfamilien und in der schulergänzenden Betreuung werden wir uns verändern und weiterentwickeln müssen. Als solide und gut etablierte Organisation sind wir gut vorbereitet auf die nächsten Herausforderungen. Inzwischen können wir uns auf das 15 jährige Jubiläum des Tagesheims Sunnegarte freuen. Und ganz besonders freuen wir uns, dass wir ab Sommer 2017 an unserem Standort Blauenstrasse alle Kinder bis Ende Primarstufe begrüssen dürfen.

Ich möchte an dieser Stelle wieder einmal all unseren Mitarbeitenden für den liebevollen Umgang mit den ihnen anvertrauten Kindern und für ihr Engagement herzlich danken. Sie ermöglichen unsere hohen Qualitätsstandards zu halten und eine gute



ausserfamiliäre Betreuung, in welcher jedes Kind nach seinen Bedürfnissen ausserhalb seiner eigenen Familie neue Sozialkontakte knüpfen und einen guten Umgang mit andern Kindern lernen kann, sicher zu stellen.

Mit viel Zuversicht schauen wir in die Zukunft, denn wir werden auch weiterhin mit unseren guten und bewährten Angeboten auf die sich immer verändernden Bedürfnisse der heutigen Familienstrukturen eingehen können. Ganz besonders zu verdanken ist dies in erster Stelle unseren wertvollen Mitarbeitenden auf allen Ebenen, unserem Stiftungsrat der an uns glaubt und strategisch die Weichen legt damit an der Front gute Arbeit geleistet werden kann sowie unseren externen Partnern. Ihnen als Eltern danken wir auch, denn Sie schenken uns Ihr Vertrauen und ihr wertvollstes Gut, nämlich die Kinder, von denen wir täglich Kraft tanken und Dinge aufs Neue erleben lernen.

Bericht Severin Fässler: Beziehungen zu den Kindern

Soziale Beziehungen unter Menschen sind elementare Voraussetzungen, um gesellschaftlich erfolgreich leben zu können. Der Grundstein um soziale Beziehungen im späteren Leben eingehen zu können wird in den ersten Lebensmonaten durch die Eltern oder durch konstante Bezugspersonen gelegt. Deshalb ist es enorm wichtig, dass Kinder im ersten Lebensjahr das Urvertrauen aufbauen können. Der Begriff des Urvertrauens stammt aus der Soziologie und beschreibt ein grundsätzliches Vertrauen eines Menschen in andere, was sich positiv auf die Lebenseinstellung auswirkt und als Grundstein für ein gesundes Selbstbewusstsein angesehen wird.

Da wir Kinder bereits im Alter von 3 Monaten aufnehmen können, liegt uns sehr viel daran, die Eltern im Aufbau des Urvertrauens ihrer Kinder zu unterstützen und sie dabei zu begleiten. Somit gestalten wir den Eintritt in unsere Institution sehr behutsam und mit ganz viel Liebe und Zuwendung. Dabei orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Um den Kindern den Eintritt in das Tagesheim so angenehm wie möglich zu gestalten und damit sich das Kind Schritt für Schritt an die neue Umgebung gewöhnt, verläuft die Eingewöhnung in verschiedenen Phasen. In der Grundphase geht es in erster Linie darum, dass das Kind mit den Eltern die neue Umgebung kennenlernt und erste Interaktionen mit den Betreuenden und den Kindern eingehen kann. In der Stabilisierungs- und Trennungsphase soll der Kontakt zwischen Erziehenden und Kind intensiviert werden. Die Mutter soll nur eingreifen, wenn das Kind die Betreuungsperson noch nicht akzeptiert hat. Zudem findet am 4. Tag voraussichtlich die erste Trennung statt. Je nach Reaktion des Kindes auf die Trennung wird der weitere Verlauf besprochen. Reagiert das Kind gut auf die Trennung, werden die nächsten Trennungsversuche zeitlich ausgedehnt. In der Schlussphase hat das Kind zur neuen Betreuungsperson bereits ein erstes emotionales Band geknüpft. Möglicherweise reagiert es nach wie vor beim Weggang der Eltern, lässt sich jedoch durch die neue Bezugsperson beruhigen. Da jedes Kind anders ist und andere Reaktions- und Verhaltensmuster zeigt, ist es uns wichtig jeden Eintritt einzeln zu beobachten und zu beurteilen, Schlüsse daraus zu ziehen und den weiteren Verlauf der Eingewöhnung dem Kind anzupassen. Deshalb ist unser Eingewöhnungskonzept individuell auf die Kinder anpassbar.



Bericht Jessica Buri: Beziehungen pflegen und stärken im Alltag

Kinder die gerne und motiviert zu uns in die Tagesbetreuung kommen um sich bei uns wohl zu fühlen, ist eines unserer Hauptziele. Der Beziehungsaufbau und das Pflegen einer vertrauensvollen Beziehung zu den uns anvertrauten Kindern, als auch zu den Betreuenden, ist uns ein entscheidendes Anliegen. Gemeinsames Erleben und die damit verbundenen Erfahrungen vertiefen das Miteinander zwischen den Kindern und dem Betreuungspersonal.

Gerne möchten wir einen kurzen, aktuellen Einblick in die einzelnen Aktivitäten des Jahres 2016 vermitteln.

Einige unserer Kinder an der Blauenstrasse beendeten im Sommer die Kindergartenzeit. Für unsere Tagesbetreuung bedeutete dies einen Wechsel der Räumlichkeiten und Betreuungspersonen, da die Schülerinnen und Schüler im Pfarrhaus mittagessen und auch dort betreut werden. Dieser Wechsel ist für jedes Kind und für ihre Eltern ein grosser Schritt, der auch mit Gefühlen des Abschieds in Verbindung steht. Für die übertretenden Kinder planten wir einen speziellen Nachmittag in der «Grün 80» in Münchenstein. Dort zelebrierten wir die abgeschlossene Zeit und den Übergang in Verbindung mit einer kleinen Mutprobe und verbrachten anschliessend den Nachmittag mit Gruppenspielen und mit einem Zvieri auf der Wiese. Dies war ein schöner Abschluss für die Kinder und auch für die Betreuungspersonen, welcher in wertvoller Erinnerung bleibt.

Für eine gesunde Entwicklung benötigen Kinder regelmässig Bewegung. In unserem Alltag setzten wir uns entsprechend dafür ein, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, täglich ausgiebig Zeit im Freien zu verbringen. Im 2016 unternahmen wir daher diverse kleinere Ausflüge wie u.a. Spaziergänge an der Birs entlang, wir begleiteten Tierheimhunde beim «Gassi» gehen oder aber vergnügten und spielten miteinander auf diversen Spielplätzen in ganz Arlesheim. An den warmen Sommertagen war das Plantschen im Garten, in unserem eigenen aufblasbaren Pool das tägliche Highlight.

Eine weitere Stärkung für den gegenseitigen Beziehungsaufbau waren natürlich die Tageslager.

Mit unterschiedlichsten Mottos in diversen Kindergruppen während insgesamt 5 Ferien-

wochen verteilt durchs Jahr, wurden Tageslager durchgeführt. Im Fasnachtslager drehte sich alles um das Thema Magie und Zauberei. Mit selbstgemachten Zauberkapuzen und Zauberstäben wurden Zauberkünste gelernt und entsprechend auch Ausflüge passend zum Thema unternommen. Während den Frühjahrsferien begleiteten uns tägliche Märchen aus der Geschichtskiste, welche mit eigenen Theaterstücken, einer Schatzsuche und Ausflügen kombiniert wurden.

Die beiden Wochen des Sommerferienlagers erlebten wir miteinander in kunterbunte Art und Weise. Das Thema Farben inspirierte nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen. Esswaren, Kleider und Tage wurden nach Farben eingefärbt und benannt. Der selbstgemachte Regenbogenkuchen war ein lustiger Abschluss der Farbenwochen. Das Lager im Herbst zum Thema Indianer wurde dann mit persönlichem Indianernamen, Federstirnband, einer eigenen Spurensuche bzw. einer Geheimsprache als etwas sehr Spannendes erlebt. Mit eigenem Tipi bauen und kochen über dem Feuer, wurde die Indianerzeit ein richtiges Naturerlebnis.

Die Atmosphäre in den Lagern war friedlich, freudig, wild, spannend, aber auch ruhig, in allem durchaus einzigartig. Die Beziehungsgestaltung wurde durch die vielen gemeinsamen Erlebnisse gefestigt und vertieft.

Vor dem Jahresabschluss organisierten wir ein gemeinsames Weihnachtessen. Im Schein der Finnenkerzen wurde gemeinsam draussen Hot-Dog gegessen, Punsch getrunken, einer Weihnachtsgeschichte zugehört und Gutzi gegessen. Das Singen der Weihnachtslieder um die Kerzen bildete einen harmonischen Abschluss unserer Weihnachtsfeier.

Solch kleine Aktivitäten halfen mit, dass sich die Kinder in der Tagesbetreuung wohlfühlten, Spass hatten, Beziehungen aufbauten, sich weiterentwickeln konnten und gerne Zeit bei uns in den Räumlichkeiten und mit uns als Betreuungspersonen verbrachten.

Für eine optimale Betreuung sind wir auf ein motiviertes, liebevolles und qualifiziertes Team angewiesen. Ein grosses und herzliches Dankeschön darum für ihren tollen Einsatz, den sie mit viel Geduld und Fürsorge als Betreuerinnen und Betreuer der Tagesbetreuung Sunnegarte täglich leisten.



Bericht Pascale Thommen: Alltägliches bewusst zur Beziehungsgestaltung nutzen

Jedes Kind gilt es in seiner Persönlichkeit zu erkennen, anzunehmen und zu fördern. Dies ist nur möglich, wenn wir als Betreuungspersonen die Kinder kennen mit all ihren Eigenheiten, Gefühlsregungen und ihrer Art auf andere Menschen zu- und einzugehen. Um die Kinder «besser» zu kennen braucht es Beziehungsarbeit und ein stetes reflektieren unsererseits, wie viel Nähe oder Distanz ein Kind gerade braucht.

In unserem Betreuungsalltag erleben wir die Kinder in ganz unterschiedlichen Situationen und wir haben uns zum Ziel gesetzt, diese bewusst für die Beziehungsgestaltung zu jedem einzelnen Kind einzusetzen.

Mit dem Ankommen des Kindes beginnt bereits die erste Kontaktaufnahme. Es ist uns wichtig, dass wir jedes Kind einzeln begrüßen, ihm die Hand geben und nachfragen, wie es ihm geht und was es heute in der Schule oder im Kindergarten erlebt hat. Einige der Ankommenden brauchen Unterstützung beim Ablegen all der Kleider und Taschen, was uns die Möglichkeit bietet, ihnen noch genauer zuzuhören und ihre Stimmung aufzunehmen.

Das gemeinsame Mittagessen und Z'Vieri eignen sich ebenfalls bestens, die Beziehungen untereinander zu stärken. Wir bemühen uns, jedes Kind in seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten wahrzunehmen um ein Gespräch in Gang zu setzen, bei dem sich jeder Einzelne beteiligen kann. Gerade das gemeinsame am Tisch sitzen erlaubt uns Erwachsenen auch von uns zu erzählen, Fragen zu beantworten, damit die Kinder uns besser kennen lernen können. Sie sind sehr interessiert was wir als Erwachsene denken, wie wir in bestimmten Situationen reagieren und haben tausend Fragen zu unseren Gewohnheiten und unserem Leben ausserhalb des Pfeffingerhofs.

Das gemeinsame Basteln und Spielen steht am Nachmittag im Mittelpunkt. Wenn alle Hausaufgaben erledigt sind, erleben wir tagtäglich, wie gerne die Kinder mit uns gemeinsam etwas gestalten, sei dies ein Bild malen, eine Fensterdekoration gestalten oder einfach was Einfaches basteln aus WC-Rölleli und ein paar Krälleli.

Besonders das gemeinsame Spielen ist in der Beziehungsarbeit nicht zu unterschätzen. Wie gut kann man doch einen anderen Menschen im Spiel kennenlernen. Ist er ein Schummler? Kann er verlieren? Lacht er gerne oder bleibt er eher verbissen bis am Schluss beim Spiel? Die verschiedenen Charakteren kommen zum Vorschein und geben jedem Einzelnen ein genaueres Bild des Anderen.

Und genau dieses Bild des Anderen ermöglicht es uns in der täglichen Arbeit mit den Kindern einen liebevollen und stärkenden Umgang aufrecht zu erhalten. Je besser wir ein Kind kennen, desto besser können wir individuell auf es eingehen.

Unser Fazit: Gemeinsam! Alles was wir gemeinsam machen bringt uns ein Stück näher an den Anderen und dies wirkt sich auf die Stimmung im Alltag des Pfeffingerhofs aus, welche wir auch nach so vielen Jahren noch immer als bereichernd, wohlwollend und immer mit einem Funken Humor erleben.



Bericht Susi Fabiani: In Beziehung gehen

Momente wo es ganz still wird, weil sich alle Kinder zum gemeinsamen Geschichte lauschen treffen, sind mit die Schönsten im Tagesfamilienalltag. Diese kostbaren Augenblicke verbreiten eine besondere Stimmung der Nähe und Intimität, zusammen schweigen können lässt Beziehung wachsen.

Beziehung braucht Zeit und Geduld, sie ist ein steter Prozess. Es ist ein immer wieder neues zusammen ankommen. Die alteingesessenen Tageskinder kommen durch die Tür, schnappen sich ein Buch und chillen auf dem Sofa. Die neueren Zugänge sind oft noch etwas scheu oder unschlüssig und benötigen mehr Begleitung. Je mehr Nähe und Vertrauen da ist, je besser man die gegenseitigen Facetten kennt, desto freier und ungezwungener wird der Umgang miteinander.

In der Begleitung von Kindern und auch allgemein im Umgang mit anderen hat die Beziehung als solches einen sehr hohen Stellenwert. So gibt es Dinge, die zum einen organisatorische oder rituelle Funktionen haben, wie zum Beispiel die Fotos über den Garderobenhaken, der Geburtstagsbaum, die Minifeier zum Geburtstag oder das kleine Weihnachtspäsent. Zum anderen haben sie aber noch eine andere Bedeutung inne, sie sagen: Du bist wichtig, du hast hier einen Platz und bist nicht bloss Gast.

Dennoch gilt es klar zu vermitteln, dass so wichtig und willkommen die Tagesknirpse auch sind, die eigenen Kinder ein Vorrecht haben. Ein Spagat, der nicht immer einfach zu meistern ist und trotzdem notwendig für ein erfolgreiches Gelingen der Tagesfamilie. Einen offenen Raum schaffen und gleichzeitig klare Grenzen ziehen, ist sicherlich einer der Eckpfeiler, um eine gute Beziehungsatmosphäre zu schaffen.

Und genau dieses Schaffen einer guten Beziehungsatmosphäre liegt zu hundert Prozent in der Verantwortung der Tagesmutter. Sie versucht dies zu erreichen, indem sie Kinder ernst nimmt, versucht sich auf jedes einzelne einzuschwingen, mit Empathie dort abzuholen wo es gerade steht oder einfach aufmerksam zuhört, bei dem was das Kind zu erzählen hat. Es geht darum, den Kindern authentisch auf Augenhöhe zu begegnen, bildlich gesprochen, aber auch konkret indem man in die Knie geht bei wichtigen Botschaften, egal ob diese von der Tagesmutter oder von dem Kind kommen.

Beziehung ist ein immerwährender Prozess, der zur Auseinandersetzung mit sich selbst auffordert. Sie ist das Geschenk, das Kinder uns machen mit ihrer Offenheit, ihrer Bedingungslosigkeit, ihrem Kooperationswillen und ihrer Liebe, die sie uns immer wieder neu schenken.

Einzelheiten Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2016 der Stiftung Sunnegarte wird nachfolgend nur in zusammengefasster Form präsentiert. Die detaillierte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) für das am 31.12.2016 abgeschlossene Geschäftsjahr sowie der Bericht der Revisionsstelle kann bei Interesse gerne beim Sekretariat angefordert werden (per Telefon unter 061 701 49 25 oder schriftlich unter stiftung@sunnegarte.org). Die erwähnten Unterlagen sind auch im Internet unter www.sunnegarte.org/stiftung, Rubrik Wissenswertes abrufbar.

Jahresrechnung 2016 Bilanz (konsolidiert)

(Angaben in TCHF)	2016	2015
Umlaufvermögen	745	688
Anlagevermögen	6	9
Total Aktiven	751	697
Fremdkapital (davon Rückstel.: 79 (2016), 79 (2015))	312	299
Eigenkapital	439	398
Total Passiven	751	697

Betriebsrechnung (konsolidiert)

Total Ertrag	1'958	1'947
Total Aufwand	1'918	1'931
Jahresgewinn	40	16

Anmerkung: Die Kennzahlen berücksichtigen ab 2016 neu auch die Tagesbetreuung Blauenstrasse

Einzelheiten zu den Jahresrechnungen der Bereiche

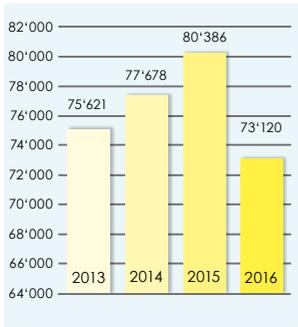
Kennzahlen		Tagesheim		Tagesfamilien		Tagesbetreuung	
		2016	2015	2016	2015	2016	2015
Elternbeiträge	TCHF	590	619	89	84	346	177
Gemeindebeiträge	TCHF	422	464	133	118	290	169
Weitere Erträge	TCHF	55	56	1	1	32	1
Total Einnahmen	TCHF	1'067	1'139	223	203	668	347
Personalkosten	TCHF	811	842	219	199	430	243
Weitere Kosten	TCHF	256	258	4	5	198	126
Total Kosten	TCHF	1'067	1'100	223	204	628	369
Ergebnis	TCHF	0	39	0	-1	40	-22
Betreute Kinder bis 31.12.	Anzahl	46	56	47	51	120	57
Betreute Kinder 1.1. bis 31.12.	Anzahl	70	78	62	68	160	92
Betreuungsstunden	Std.	73'120	80'386	17'106	16'707	36'796	15'995
Durchschnittl. Auslastung	%	93	97	-	-	-	-
Betreuende bis 31.12.	Anzahl	15	15	13	14	17	7

Grafiken zu den Einzelheiten der Jahresrechnungen 2013 bis 2016

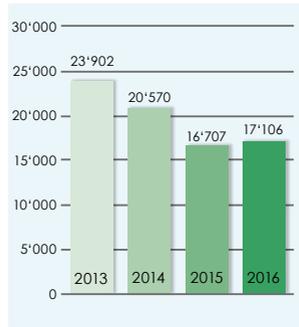
Anzahl betreute Kinder (ganzes Jahr)



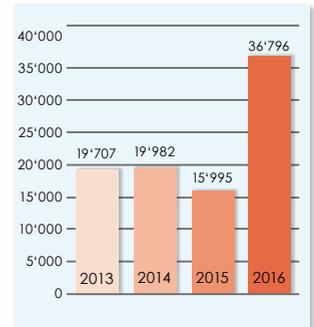
Betreuungsstunden Tagesheim Sunnegarte



Betreuungsstunden Tagesfamilien Sunnegarte



Betreuungsstunden Tagesbetreuung Sunnegarte



Die Revisionsstelle, Balconsult AG in Basel, hält in ihrem Bericht vom 10. Mai 2017 fest, dass sie bei ihrer Prüfung nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision nicht auf Sachverhalte gestossen ist, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung 2016 nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Spenden 2016 zugunsten der Stiftung Sunnegarte

Wir danken unseren Spenderinnen und Spendern sehr herzlich für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung und das uns damit entgegengebrachte Vertrauen.



sunnegarte

Stiftung Sunnegarte für familienergänzende Kinderbetreuung

Stollenrain 11, 4144 Arlesheim,
Telefon 061 701 85 81, stiftung@sunnegarte.org, www.sunnegarte.org

Tagesheim Sunnegarte

Stollenrain 10, 4144 Arlesheim
Telefon 061 702 00 70, tagesheim@sunnegarte.org
Spendenkonto: Basellandschaftliche Kantonalbank, Konto CH76 0076 9016 2048 1856 3

Tagesfamilien Sunnegarte

Stollenrain 11, 4144 Arlesheim
Telefon 079 289 71 66, tagesfamilien@sunnegarte.org
Spendenkonto: Basellandschaftliche Kantonalbank, Konto CH40 0076 9016 2231 2155 9

Tagesbetreuung Sunnegarte Pfeffingerhof

Stollenrain 11, 4144 Arlesheim
Telefon 061 701 49 25, tbpeffingerhof@sunnegarte.org
Spendenkonto: Basellandschaftliche Kantonalbank, Konto CH30 0076 9016 2280 1471 0

Tagesbetreuung Sunnegarte Blauenstrasse

Blauenstrasse 10, 4144 Arlesheim
Telefon 079 369 03 61, tbblauenstrasse@sunnegarte.org
Spendenkonto: Basellandschaftliche Kantonalbank, Konto CH82 0076 9051 7814 5200 1

Impressum

Redaktion Brigitte Treyer, Patricia Strelbel, Susi Fabiani, Severin Fässler,
Jessica Buri, Pascale Thommen

Koordination Isabelle John

Grafik Tanja Jung

Druck Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Auflage 400 Exemplare

